



Wolfgang Kraus (Hg.)
Martin Rösel (Hg.)

Update-Exegese 2.2
Grundfragen gegenwärtiger Bibelwissenschaft

Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt 2019
368 S., 34,00 €
ISBN 978-3-374-06085-6

Mira Stare (2023)

Die Grundfragen und die Ergebnisse gegenwärtiger Bibelwissenschaft stellt die Aufsatzsammlung „Update-Exegese 2.2“ dar. Sie setzt das Anliegen des ersten Bandes mit dem Titel „Update-Exegese 2.1“ (erschienen 2015) fort. Ihr Ziel ist über die gegenwärtig diskutierten Fragestellungen der Bibelwissenschaft zu informieren und zur Aktualisierung des Kenntnisstandes beizutragen. Die Adressaten sind primär die berufstätigen Theolog*innen, die Pfarrer*innen und Lehrer*innen als auch die Theologiestudierenden. Der Großteil der Aufsätze ist bereits im Korrespondenzblatt des Bayerischen Pfarrer- und Pfarrerinnen Vereines erschienen. Einige Artikel sind als Erstveröffentlichung in dieser Aufsatzsammlung. 12 Beiträge widmen sich dem Alten Testament, 21 dem Neuen Testament. Dabei werden einzelne Personen, Schriften und Themen in den Blick genommen. Am Schluss findet man die Verzeichnisse der Herausgeber und Autor*innen und der Beiträge in „Update-Exegese 2.1“ und das Register der Bibelstellen.

Der alttestamentliche Teil (S. 17-113) beginnt mit dem Beitrag von *Jan Christian Gertz* und nimmt Mose in den Blick, zeigt die Umbrüche in der Forschung, vor allem die Reduktion dessen, was sich historisch gesichert über Mose aussagen lässt. Weiter zeigt er, dass Mose als literarische Gestalt immer mehr in den Vordergrund rückt. Er unterstreicht, dass die älteste literarisch greifbare Moseerzählung von den Ursprüngen Israels handelt und eine kollektive Erinnerung konstruiert und „schafft so die Geschichte, in der sich Israel als Israel bestimmt“ (S. 21). In der Moseerzählung wandelt sich Israel „vom sprachlich wie religiös heterogenen Staatsvolk des Nordreichs zur

Kultgemeinschaft derer, die den Gott JHWH verehren. Damit steht Mose am Anfang des Judentums“ (S. 22). Literarisch wird er weiter zum Mittler der göttlichen Offenbarung am Sinai und Kristallisationspunkt jüdischer Identität. Die Ergebnisse auf die Frage nach dem historischen Mose bleiben weiter vor allem ein Problem der Quellen und ihrer historischen Auswertung. Historisch interessant sind Moses ägyptischer Name, seine verwandtschaftlichen Beziehungen zu Midian und ein mit Mose in Verbindung gebrachter Kultgegenstand. Der zweite Beitrag von *Karin Finsterbusch* stellt die Forschungen zum fünften Buch Mose / Deuteronomium dar, sowohl zur Textentwicklung als auch zu den theologischen Besonderheiten (dtn Gesetz, das Lehr- und Lernprogramm, Pädagogik und Rhetorik, Wirkungsgeschichte) und zum Buch Josua. Der dritte Beitrag von *J. Cornelis de Vos* beschreibt die Forschung betreffend das Buch Josua in sechs Punkten (Einleitung, Text, Quellen und Komposition, Josua, Geschichte, Theologie). Weiter wird den Gestalten von Elia und Elischa im vierten Beitrag und dem Gottesknecht bei Deuterijosaja im fünften Artikel nachgegangen. Nach den Personen und Schriften folgen thematisch fokussierte Beiträge. Zuerst trifft man auf den biblisch-archäologischen Beitrag von *Wolfgang Zwickel* zu Jerusalem, der einen Überblick über die biblische Archäologie von Jerusalem macht und über die wichtigen Grabungsberichte der letzten 20 Jahre Auskunft gibt. Anschließend wird auch über die Grabungen in Khirbet Qeiyafa berichtet. Es folgen exegetische Themen: die Entstehung und die Intention der Vätergeschichte, das Problem des deuteronomistischen Geschichtswerks und die Anthropologie des Alten Testaments (insbesondere anthropologische Fragestellungen zu Beginn des 21. Jahrhunderts). Der Beitrag zur Apokalyptik analysiert die Texte aus dem Alten Testament, aus der zwischentestamentlichen Literatur und aus dem Neuen Testament. Der provokant betitelte Beitrag „Christentum ohne Altes Testament?“ setzt sich mit dem Verhältnis zwischen dem Alten Testament und dem Neuen Testament auseinander und kommt zum Schluss: „Ein Christentum ohne Altes Testament wird es nicht geben – denn das Christentum ist zu dem geworden, was es ist, mit der Bibel Alten und Neuen Testaments“ (S. 113).

Die 21 neutestamentlichen Beiträge bilden den neutestamentlichen Teil (S. 115-339) und sind in drei Gruppen aufgeteilt: (1) Schriften, (2) Personen und (3) Themen. In der ersten Gruppe „Schriften“ werden vor allem der Jakobusbrief in den neuen Forschungen und die Pastoralbriefe (als Briefroman, als Einzelschreiben und als Paulusrezeption; die hellenistisch-römische Moralphilosophie; die „Israel-Vergessenheit“) dargestellt. Es werden auch die Forschungen zum apokryphen Thomasevangelium und damit zu einer Schrift vorgestellt, die sich nicht im neutestamentlichen Kanon befindet und dennoch für die kirchliche Praxis relevant ist. Die neutestamentlichen Personen, die gesamt mit neueren Forschungsergebnissen in den einzelnen Beiträgen der zweiten Gruppe dargestellt werden, sind: Herodes der Große, Paulus, Petrus, Pontius Pilatus und Judas. In der dritten umfangreichsten Gruppe gibt es 13 neutestamentliche Beiträge, die thematisch gerichtet sind. Die Themen sind vielfältig und auch fachlich weitgespannt. Es sind folgende Themen zu finden: der Kult am Jerusalemer Tempel

und seine Repräsentanten, Christologische Hoheitstitel, „Warum wurde Jesus gekreuzigt?“, die Auferweckung Jesu, Gemeinschaft in Verschiedenheit, der Apostelkonvent und das Aposteldekret, der antiochenische Zwischenfall, Gruppierungen im Judentum (Pharisäer, Sadduzäer, Zeloten), Hellenistisches Judentum, Israel bei Paulus und Lukas, Rabbinische Belege und Neues Testament, Flavius Josephus, Anthropologie im Neuen Testament und Eschatologie im Neuen Testament.

Die übersichtlichen Beiträge im Sammelband „Update Exegese 2.2“ können die Leser*innen in die aktuellen Forschungsfragen in Bezug auf die einzelnen biblischen Schriften, Personen und Themen erfolgreich begleiten. Die meisten Beiträge sind kurz – ca. 10 Seiten; so kann man erwarten, dass sie aufgrund ihrer kurzen Länge gut bei den Lesenden ankommen und gelesen werden. Die Kürze der Beiträge bedeutet jedoch, dass die Autor*innen viele Entscheidungen treffen mussten, was sie in Bezug auf ihr Thema erwähnen und was nicht. Dasselbe gilt für die Literaturhinweise. Auch die vorgestellten Schriften, Personen und Themen sind Ergebnis der Vorentscheidungen. Hilfreich ist dabei auch das Inhaltsverzeichnis vom ersten Band (Update-Exegese 2.1 – S. 345-347). Manche exegetischen Themen bleiben jedoch noch auf der Warteliste. Zu ihnen gehören auch viele Forschungsergebnisse aus der genderspezifischen Exegese der biblischen Schriften. So ist in diesem Band in Bezug auf das Buch Genesis von der „Vätergeschichte“ die Rede und nicht vom bereits breit etablierten und adäquateren Terminus „Erzelterngeschichte“. Unter den Beiträgen, die sich explizit den biblischen Personen widmen, findet sich in diesem Band kein Beitrag zu einer biblischen Frau weder im alttestamentlichen noch im neutestamentlichen Teil dieser Aufsatzsammlung. Auch Paulus wird sehr stark als Einzelgestalt dargestellt. Seine Mitarbeiter*innen und insbesondere die Frauen bleiben unerwähnt. Auch in formaler Hinsicht weicht das Inhaltsverzeichnis, das in zwei Hauptteile (Altes Testament und Neues Testament) und mehrere Unterteile gegliedert ist, von den Angaben im Buch ab, wo diese Gliederung nicht mehr zu finden ist.

Die beiden Bände von der „Update-Exegese“ machen gewiss mit ihren übersichtlichen, informativen und aktuellen Beiträgen einen guten Dienst für die exegetisch interessierten Fachleser*innen. Das zeigt sich auch daran, dass im Jahr 2021 bereits die 2. Auflage vom zweiten Band „Update-Exegese 2.2“ erschienen ist. Wünschenswert wäre auch ein dritter Band „Update-Exegese 2.3“ mit noch höherer Beteiligung von Frauen als Autorinnen und/oder Herausgeberinnen.

Zitierweise: Mira Stare. Rezension zu: *Wolfgang Kraus. Update-Exegese 2.2. Leipzig 2019*
in: bbs 6.2023
https://www.bibelwerk.de/fileadmin/verein/buecherschau/2023/Kraus_Update.pdf